

TALK IM BAHNHOF
mit den Missfits

Männer an sich sind okay ...

Zum Bühnenschied haben die Missfits eine sehr ausführliche „Letzte Runde“ eingeleitet: Die Tour startete Ende 2003 und endet im kommenden Frühjahr. Für das Gespräch mit MOBILZEIT legten die beiden Oberhausenerinnen einen Stopp an Hauptbahnhof ihrer Heimatstadt ein.

Steht der Termin für die allerletzte Vorstellung fest?

Gerburg Jahнке: Ja, die wird am 26. Februar 2005 im Hamburger St. Pauli Theater sein. Aber wir sagen auch noch mal „Tschüss“ hier in Oberhausen: Im Ebertbad findet am 4. März 2005 eine Versteigerung von Bühnenklammern und Requisiten für einen guten Zweck statt.

Im Schlussprogramm tauchen viele bekannte und beliebte Charaktere aus früheren Stücken auf. Welche Figuren sind Ihnen besonders ans Herz gewachsen?

G.J.: Zuerst natürlich Matta und Lisbett, unsere älteren Altergos. Wer weiß, vielleicht sehen wir in 20 Jahren original so aus und haben dann Lust auf eine Matta-und-Lisbett-Tour als „Alte Schachteln“ ...

Stephanie Uberall: Ja, die beiden Alten mag ich auch besonders, außerdem macht mir die super hektische Frau Schnick viel Spaß – obwohl er gerade weil ich zu dieser Figur eine große Distanz habe. Diese Distanz zu unseren

Bühnenrollen können manche Zuschauer nicht so nachvollziehen. Da heißt es dann manchmal: „Sag doch mal'n Spruch gegen Männer“ oder so ...

G.J.: So was ist irritiert. Denn abseits der Bühne möchte ich keine männerfeindlichen Sprüche loslassen. Ich finde Männer an sich ganz okay.



S. Uberall freut sich auf eine Pause.

Nehmen Sie jetzt überall dort Abschied, wo es immer besonders schön war?

G.J.: Erstens da, und zweitens auch in Städten, wo wir vorher noch nie waren. In Rostock zum Beispiel haben wir quasi „Tach und Tschüss“ gesagt. Da hat uns ein neues Publikum so herzlich empfangen, das war toll.

Sie sind aus Oberhausen und singen „Oberhausen“: Die Missfits Stephanie Uberall (links) und Gerburg Jahнке bekennten sich zu ihrer Stadt. In der Halle des Hauptbahnhofs stunden sie MOBILZEIT Rede und Antwort.

Wie erleben Sie Ihr Publikum auf der letzten Runde?

G.J.: Die Leute nehmen unseren Abschied wirklich ernst. Nach der Vorstellung sagen uns viele mit Handschlag „Auf Wiedersehen“, das hat dann so was Hochoffizielles. Das sind sehr spezielle und rührende Erlebnisse.

S.Ü.: Manche reagieren ungläubig auf unsere Entscheidung aufzuhören. Aber alle respektieren es, das ist sehr angenehm. Und es ist ja auch ein nettes Kompliment, wenn das Publikum einen gar nicht gehen lassen will. Es ist alles ein bisschen traurig, aber es ist richtig und auch schön, an diesem Punkt aufzuhören.

Die Missfits sind auch durch viele Lieder bekannt, allen voran „Oberhausen“. Was mögen Sie so an Ihrer Stadt?

G.J.: Man kann hier so viel Unerwartetes entdecken, wenn man

sich aufmerksam umsieht. Der Park am Rathaus zum Beispiel wurde gartenbaulich so gestaltet wie früher. Und auch am Bahnhof wurde die schöne alte Architektur wieder hervorgeholt.

S.Ü.: Oberhausen ist schön auf den zweiten oder dritten Blick. Wer nur durchfährt, kann der Stadt oft nicht viel abgewinnen.

Können Sie sich an ein peinliches Bühnenerlebnis erinnern?

G.J.: Mir ist mal mitten im Lied für „ne Sekunde das Kleid runtergerutscht, und ich hatte nichts drunter. Ich habe es natürlich sofort wieder hochgezogen, hatte aber noch stundenlang einen tomatenroten Kopf.

S.Ü.: ... und ich war hinter der Bühne und hab's nicht gesehen!

Wenn dann wirklich Schluss ist: Was werden Sie an neuen vermischen – und was kommt danach?

S.Ü.: Ich weiß es einfach noch nicht, weil wir noch so im Touralltag sind. Ich möchte aber erst mal eine Auszeit von allen Terminen haben und dann in Ruhe entscheiden, was ich machen möchte.

G.J.: Ich glaube, mir werden die kreativen Prozesse fehlen, das Proben und die Premieren vor allem. Aber ich werde sicherlich weiter kreativ arbeiten, Regie führen zum Beispiel. Alles Weitere muss man sehen.

GEWINNSPIEL

MOBILZEIT verlost 5-mal das „Buch zum Abschied“ von den Missfits. Schicken Sie eine Postkarte mit dem Stichwort „Missfits“ an: CP/COMPARTNER, Redaktion MOBILZEIT, Markt 1, 45127 Essen. Einsendeschluss: 7. Januar 2005.